

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

523 (9.11.1916) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph. Verantwortlich für badische Politik, Statist., bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph. Für den Anzeigenteil: A. Raderspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berliner Vertretung: Berlin W 18.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Bsp., die Normalzeile 75 Bsp., Reklamen ab 1. Stelle 1 M., die Stelle. Bei Wiederholungen sonstiger Rabatt, bei der Nichterhaltung des Fieles, bei geringen Beträgen und bei Anzeigen über 3000 Bsp. Postfach-Nr. 8359

Bezugs-Preise: In A ohne Anstr. Weltchau 77, in B mit Anstr. Weltchau 97. In der Carlstraße: monatlich 77, vierteljährlich 230, halbjährlich 402, jährlich 730. Auswärts: bei Abholung a. Postschalter 230, 236. Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 302, 366. Heftige Nummern 5 Bsp., besondere Nummern 10 Bsp. Geschäftsstelle: Brief- und Sammler-Eds. nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 523. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Donnerstag den 9. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Die Sonderfriedensgerüchte und der russische Ministerpräsident.

Zürich, 8. Nov. Schweizerische Blätter veröffentlichen laut „Köln. Ztg.“ folgende Meldung aus London: Im Hinblick auf die außerordentlichen Anstrengungen, die die Deutschen gemacht haben, um zwischen den Verbündeten Uneinigkeit zu stiften, indem sie Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Sonderfrieden mit Russland verbreiteten, ist es angebracht, auf eine Erklärung hinzuweisen, die der russische Botschafter in London auf telegraphischem Weg von Stürmer erhalten hat. Der russische Ministerpräsident stellt darin fest, er sowohl wie sein Land seien mit der kürzlich von Lloyd George und Viscount Grey abgegebenen Erklärung über die Notwendigkeit einverstanden, den Krieg fortzusetzen, bis das Ziel der Verbündeten erreicht sei.

Hierzu ist zu bemerken, daß diese Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Sonderfrieden, die gestern auch in Karlsruhe sich schon bis zu Behauptungen von einem Waffenstillstand mit Russland verblähten, erstens nicht von der deutschen Presse, sondern von einem ententefreundlichen schweizerischen Organ, der sozialdemokratischen „Bernener Tagwacht“, und zwar hartnäckig verbreitet worden sind, und zweitens, daß sie längst der Herrn Stürmers Aeußerung von deutscher Seite als falsch bezeichnet wurden.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Verkürzung der englischen Angriffsfront. — Basel, 8. Nov. Die Franzosen haben neuerdings einen Teil der englischen Angriffsfront an der Somme bis über Lessboeuz hinaus übernommen. (Köln. Ztg.)

### Die Ausbildung englischer Truppen auf französischem Boden.

Bern, 8. Nov. Laut „Zeit Journal“ können in gewissen Gegenden Nordfrankreichs die Felder nicht bestellt werden, da die englischen Rekruten auf französischem Boden ausgebildet werden.

### Will Joffre italienische Verstärkungen?

Von der schweizerischen Grenze, 8. Nov. Die Havas-Agentur meldet laut „Köln. Ztg.“ der Oberbefehlshaber der französischen Armeen und der Generalstabschef der italienischen Heere hatten am 7. November morgens eine Zusammenkunft in San Michel de Maurien (Dep. Savoie).

### Sonstige Meldungen.

Berlin, 9. Nov. Die Meldung über den großen Bombenangriff unserer Flieger im Westen enthält einen fesselnden Fehler. Es muß im letzten Absatz statt: „20 mit Russen besetzte Ortschaften und Lager“ richtig heißen: „20 mit Truppen besetzte Ortschaften und Lager.“

### Prinz Heinrich von Bayern 7.

München, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Prinz Heinrich von Bayern hat den Heldentod erlitten. Der Prinz wurde am 7. November gelegentlich einer Erkundung schwer verwundet und ist in der Nacht vom 7. auf den 8. November gestorben.

Die Mutter des Prinzen, der im 33. Lebensjahre stand, und den Rang eines Majors u. Bataillonskommandeurs bekleidete, hat sich heute nachmittag sofort nach dem östlichen Kriegsschauplatz begeben. Prinz Heinrich war der Sohn des im Jahre 1907 in Neapel verstorbenen Prinzen Luitpold von Bayern. Im Juli dieses Jahres war er bei Verdun verwundet und am Kopf schwer verletzt worden. Die „Bayerische Staatszeitung“ gibt dem Mitgefühl des ganzen Volkes mit dem großen Leide des Könighaus um den gefallenen Helden und ritterlichen Prinzen Ausdruck.

Berlin, 9. Nov. Die allgemeine Teilnahme, die der Heldentod des Prinzen Heinrich von Bayern erweckt, kommt in den Morgenblättern zum Ausdruck. Der „Voss. Ztg.“ zufolge, hatte der Prinz, der im Laufe des Krieges 6. mal mehrfach verwundet wurde, beim letzten Sturm auf Juncy an der Hand und am Kopf, jezt eine Verwundung an der rechten Schulter zwischen Schulterblatt und Brust erhalten. Die Verwundung war unbedingt tödlich.

## Der Krieg mit Rumänien.

### Zur Lage an der rumänischen Front.

Berlin, 8. Nov. Der Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn meldet der B. Z. unterm 7. November aus dem Armeoberkommando Galdenhagen: Durch die Eroberung des Omu-Gipfels wird unser Besitz im Gebirge südlich von Predeal bedeutend erweitert und gestärkt. Nach unglücklichen Anstrengungen schlichen sich unsere Patrouillen langsam heran, um die Möglichkeiten zu erkundigen, die sich den

Angriffen boten. Am 5. November wurde der Vorstoß ausgeführt, und die Gegner von Omu vertrieben. (B. Z.)

Amsterdam, 8. Nov. Die „Voss. Zeit.“ meldet von hier: Nach Meldungen der Ententeberichterstatter aus Rumänien werden jetzt alle rumänischen Armeekorps von russischen und französischen Generalen geführt. Eine schnelle Wende zum Gunsten der Verbündeten sei trotzdem nicht zu erwarten, da an eine Offensive in Rumänien einstweilen nicht zu denken sei. Die Munitionsvorräte könnten nur langsam aufgefüllt werden, auch müsse eine amtliche Lebensmittelverteilung eingeführt werden, um die Bedürfnisse des Heeres sicher zu stellen. Es könnten Monate vergehen, ehe geordnete Verhältnisse geschaffen seien.

## Die Ereignisse in Griechenland.

### Zur wahren Lage in Griechenland.

Athen, 9. Nov. Eine Korrespondenz des „Corriere della Sera“ von hier, schildert die wirklichen Zustände in Griechenland. König Konstantin sei zweifellos deutschfreundlich und da die Entente für die Sache der Gerechtigkeit und Freiheit kämpfe, so solle sie die Vorliebe des Königs für Deutschland ablehnen. Die Sympathien des Königs für Deutschland würden den Kaiser aber wahrscheinlich weit weniger kosten, als die von Venizelos der Entente. Nicht nur der König, sondern ganz Griechenland und das griechische Volk wollten vom Krieg nichts wissen. Der König habe nicht seinen Willen dem Volk aufzuzwingen, sondern er habe nur den Willen des Volkes ausgeführt. Der beste Beweis für die Behauptung liege in dem Fiasko der revolutionären Bewegung von Venizelos, der um ganze 2000 Mann zusammen zu bekommen, 10 Millionen habe ausgeben müssen.

Der von der französischen Nachrichtenagentur „Radio“ verbreiteten Nachricht, daß 50 000 Griechen aus Amerika kommen würden, um für das Vaterland zu kämpfen, sei als wahr entgegenzustellen, daß allein in 2 Monaten 30 000 militärisch-tüchtige Griechen nach Amerika ausgewandert seien, um sich dem Krieg zu entziehen.

Die Rekrutierung auf Cypern hänge von der Einwilligung Englands ab, das sich aber noch nicht darüber ausgesprochen habe. In Saloniki widersetzte sich das Zentrum der Rekrutierung, der die Entente durch Verhaftungen und Bestrafungen zum Erfolg verhelfen müsse.

### Ein neuer Schritt der Entente.

Athen, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Secolo“ meldet von hier: Admiral Journet hat der griechischen Regierung die angekündigte Note gesandt. In der Note wird die Besetzung des Zeughauses und die Besichtigung der gesamten Torpedobootsflotte und der Munition auf der Insel Leross angezeigt.

Athen, 8. Nov. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ meldet von hier: Die Gesandten Frankreichs und Englands haben gestern Abend einen neuen wichtigen Schritt bei der griechischen Regierung unternommen, über den die Alliierten sich verpflichtet, vorläufig völliges Stillschweigen zu bewahren. Inzwischen wurde bekannt, daß die griechische Regierung Admiral Journet eine lange Note überreichte, in der die Gründe dargelegt werden, weshalb die Forderung, die Torpedobootsflotte den Alliierten zu überlassen, abgelehnt wurde. Das Gerücht, daß bereits einige besetzte Torpedoboots unter französischer Flagge mit französischer Besatzung verwendet werden, entbehrt noch der Bestätigung.

### Von der griechischen Flotte.

Athen, 8. Nov. Die „Daily Mail“ erfährt aus guter Quelle von hier, daß die Alliierten die Ablieferung der Besatzungskräfte von Geschützen der griechischen Torpedobootsflotte, die vernicht werden, verlangten.

Athen, 9. Nov. Der „Times“ wird von hier gemeldet: Die griechische Regierung hat Deutschland um Aufklärung über die Bedingungen ersucht, die die griechischen Dampfer einhalten müssen, um von Unterbootsangriffen verschont zu bleiben.

### Zum Fall Angeliki.

Athen, 8. Nov. „Corriere della Sera“ meldet: Die Gerüchte, wonach der Dampfer „Angeliki“ untergegangen und 150 Griechen ertrunken seien, bekämpfen sich nicht. Es sind nur fünf Mann ertrunken. Von dem „Angeliki“ selbst wurde nur die Bugspitze zertrümmert. Das Schiff befindet sich im Piräus, wo die Ausladung stattfindet.

### Die griechische Frage vor dem englischen Unterhaus.

Von der Westgrenze, 7. Nov. Die radikalen und konservativen Mitglieder griffen im englischen Unterhaus aufs neue die Regierung an wegen der Ereignisse in Athen. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man in Athen kräftiger auftreten möge gegen die Freunde Deutschlands. Einige Mitglieder forderten, daß man für immer mit dem Könige breche. Lord Cecil erklärte, daß die

Verbündeten kräftige Schritte unternehmen würden, um die griechischen Patrioten, die sich bei Venizelos befinden, zu schützen. Im allgemeinen hätten die Verbündeten keinen Grund zur Unzufriedenheit mit der Haltung der Regierung, da die griechische Regierung ihren Verpflichtungen nachkomme. (Köln. Ztg.)

### Die weiteren Ereignisse zur See.

#### Der U-Boots- und Minen-Krieg.

Berlin, 8. Nov. (Privattelegr.) Außer den bereits gemeldeten, sind in den letzten Tagen noch folgende feindliche Handelsschiffe versenkt worden: Die englischen Dampfer „Kappa Hannover“ (3871 Tonnen), „North Wales“ (4072 Tonnen), „A. B. Davidson“ (1640 Tonnen) und „Barrumbie“ (3823 Tonnen), die französischen Segler „Jbuna“ (165 Tonnen) und „Felix Louis“ (275 Tonnen) und der italienische Dampfer „D. K. mara“ (4400 Tonnen).

Rotterdam, 8. Nov. Nach einer Londoner Meldung ist der Postdampfer „Arabia“ (7933 Tonnen) am 6. November im Mittelmeer versenkt worden. Alle 437 Passagiere wurden in Sicherheit gebracht.

Bern, 9. Nov. Der „Matin“ meldet aus Marseille, daß der französische Dampfer „Magador“ versenkt und die Besatzung gerettet wurde.

London, 9. Nov. Lloyds melden, daß die Schlepper „Cajwell“, „Horstacastle“ und „Anoto“, sowie der Frachtdampfer „Leatonia“ versenkt worden sind. Die Besatzungen der Schlepper und 15 Mann von der „Leatonia“ wurden von dem dänischen Schlepper „Bragi“ aufgenommen. Die übrigen 15 Mann der „Leatonia“ sind vermutlich von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen worden.

### Die norwegische Antwortnote an Deutschland.

Kristiania, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Die norwegische Antwortnote ist heute dem deutschen Gesandten überreicht worden.

### Der Krieg mit Italien.

Bern, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Mailänder Blätter melden aus Rom, die Verpflegungskommission habe beschlossen, zwei fleischlose Tage einzuführen.

### Zum Scheitern der 2. italienischen Jonzo-Diffensive.

Wien, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter stellen fest, daß die Italiener in der neunten Jonzo-Schlacht trotz des Einjages von 170 000 Mann auf einem engbegrenzten Gelände nicht mehr erreichten, als daß die österreichisch-ungarische Front auf 5 Kilometer Länge eingebuchtet und nur in einer kurzen Strecke 4 Kilometer weit über die nach der Klüftung von Görz von den Italienern gestaltete Linie zurückgedrückt wurde, während die österreichisch-ungarische Karstfront am Südfügel nicht berührt wurde, so daß die Italiener noch dem heilsehnten Ziel Triest ebensoweit entfernt sind, wie früher.

Dabei hatten die Italiener ganz außerordentliche Verluste, die bei mehreren Brigaden die Hälfte der Effektivebestände überschritten, wodurch sie gezwungen waren, die Offensive einzustellen. Die gesamte Presse zollt dem Heldentum der Karstverteidiger, die sich abermals bei der Abwehr weitüberlegener Massen als unbedingbare Helden bewährten, höchstes Lob und stellt fest, daß keines der Ziele Cadornas erreicht wurde, weder der Durchbruch durch die österreichisch-ungarische löstländische Front, noch eine Entlastung Rumäniens. Man dürfe begierig sein, wie sich nunmehr Cadorna der immer dringender werdenden Forderungen der Ententemächte nach der Entsendung großer italienischer Truppenkörper nach Frankreich und Saloniki entziehen werde.

### Zur Wiedererrichtung des Königreichs Polen.

#### Die Entente an die Polen!

Zürich, 8. Nov. Der „Matin“ teilt mit: Die Verbündeten werden noch in dieser Woche gemeinsam zur polnischen Frage Stellung nehmen und eine Annäherung an die Polen beschließen, die sofort veröffentlicht werden soll. (Köln. Ztg.)

Kopenhagen, 9. Nov. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier kündigt das „Echo de Paris“ an, daß ein gegen die Proklamierung des Königreichs Polen gerichteter Protest gemeinsam von Russland und seinen Verbündeten erlassen werde.

Bern, 9. Nov. Dem „Temps“ zufolge hat der Abgeordnete Baronne dem französischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er ihn in einer der nächsten Kammerkammern über die Maßnahmen interpellieren werde, die die alliierten Regierungen ergreifen werden, um dem österreichisch-ungarischen Manöver der Unabhängigkeitserklärung Polens entgegenzuwirken.

### Kaiser Wilhelm und die Errichtung Polens.

Berlin, 8. Nov. Unter der Überschrift „Das beste Polen“ schreibt die „Gazeta Narodowa“ in Polen in ihrer Mittagsausgabe vom 6. November u. a.: „Raum verschwand 1914 die deutsch-russische Freundschaft, kaum fielen die ersten Schüsse im August 1914, so erschien schon die Frage des Wiederaufbaues Polens als die erste bemerkenswerte Erscheinung des Krieges. Kein anderer nahm den Gedanken auf als Kaiser Wilhelm II. Der Deutsche Kaiser erklärte dem verstorbenen Erzbischof Dr. Dittus, den er in den ersten Tagen des

August 1914 nach Berlin gerufen hatte, daß ein polnisches Reich in weiten Grenzen wieder schaffen wolle.

Mit Erstaunen vernahmen wir damals diese kaiserlichen Worte, welche jetzt zur Tatsache geworden sind. Der Initiative und der nicht zu erschütternden Macht Kaiser Wilhelms sowie der Mitarbeit des Kaisers Franz Joseph, welche beide ein starkes und großes Polen für den Frieden Europas als unbedingt nötig erachteten, danken wir das polnische Reich. Kaiser Wilhelm befreite Polen von der russischen Ueberherrschaft, er befreite die katholische Kirche von dem Druck des Schematismus und die polnische Seele von der allzu nahen Berührung mit Rußland.

Der Reichshaushaltsauschuß während der Vertagung.

Karlsruhe, 9. Nov. Zum ersten Male will der Reichshaushaltsauschuß heute, Donnerstag, von seiner neuen Befugnis Gebrauch machen und während der Vertagung des Gesamtreichstages zusammentreten. In der Kaiserlichen Vertagungsordnung war ihm das Recht zur Besprechung von auswärtigen und sonstigen, mit dem Krieg im Zusammenhang stehenden politischen Fragen ausdrücklich zugestanden worden.

Es heißt, der Reichszankler selbst werde heute im Auschuß erscheinen und die polnische Angelegenheit mit den Volkvertretern besprechen. Das ist durchaus wahrscheinlich. Denn alle anderen wichtigen politischen Angelegenheiten sind eben erst eingehend verhandelt worden, während die Frage der Wiederherstellung des Königreichs Polen den Reichstag überhaupt noch nicht beschäftigt hat.

Hier wird also heute der Reichszankler Gelegenheit haben, die Wiederaufrichtung Polens als eine notwendige und dringliche Maßnahme der Mittelmächte ausführlich zu begründen und gleichzeitig darzulegen, warum er nicht vorher und rechtzeitig dieses erste große Kriegs- und Friedensziel zur öffentlichen Erörterung gestellt hat.

Eine zweite polnische Abordnung beim Reichszankler.

Warschau, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Am 1. November empfing der Reichszankler den Rechtsanwalt Malowicki, den Schriftsteller Studnik und den Professor Humicki. Nach der Vorlesung ergriß Malowicki das Wort zu folgender Ansprache: Wir sind sehr glücklich, daß wir Gelegenheit erhalten, zu Euer Exzellenz persönlich zu sprechen.

Der Reichszankler teilte den Herren die Eröffnungen mit, welche er der ersten Deputation machte. Einleitend bemerkte er: Es ist mir eine Freude, nachdem ich vor wenigen Tagen eine Anzahl anderer polnischer Herren empfing, auch Sie hier begrüßen zu können.

Das preussische Staatsministerium und die Reichsleitung.

Berlin, 8. Nov. In alldutschen Blättern, besonders in den hiesigen „Neuesten Nachrichten“, war schon gestern behauptet oder angedeutet worden, daß das preussische Staatsministerium bei der Proklamierung eines selbständigen polnischen Königreichs so gut wie versagt haben sei.

Das russisch-französische Echo. Das russische Urteil.

Petersburg, 9. Nov. (Petersb. Tel.-Ag.) Die gesamte russische Presse nimmt die Unabhängigkeitserklärung der besetzten Gebiete Rußlands durch Oesterreich und Deutschland mit großer Ruhe auf.

unter der Form der Unabhängigkeit aufgeredet werde. Blätter der verschiedensten Richtungen sind einzig, die Lage unter diesem Gesichtspunkte anzusehen.

Eine französische Stimme.

Paris, 9. Nov. Zur Lösung der Polenfrage schreibt Hervé: Man muß den Mut haben, anzuerkennen, daß die Ereignisse in Rußland-Polen keinen Sieg für uns bedeuten.

Als einzige Möglichkeit, das deutsche Mandat zu parieren, verlangt Hervé ein gemeinsames Manifest sämtlicher Alliierten an die Polen.

Aus Rußland.

Amsterdam, 8. Nov. Die „Wosk. Zg.“ meldet von hier: Daily Telegraph meldet aus Petersburg, Stürmer sei so krank, daß er am 14. November die Duma nicht werde eröffnen können.

England und der Krieg.

Zur englischen Kartoffelnot.

London, 8. Nov. Der „Newe Rotterdam Courant“ meldet von hier: Die irische Nationalpartei hat sich gestern im Unterhaus unter dem Vorsitz Redmonds versammelt.

Die englischen Pazifisten regen sich. London, 8. Nov. Der nach seinen geistigen Qualitäten hinlänglich bekannte „Telegraph“ meldet von hier: Die Pazifisten fahren fort zu arbeiten.

Der Abgeordnete Duthwait machte im Unterhause eine Szene, er fragte, nach welchem Verhältnis jeder Verbündete zu den Truppen beitrage.

Aus Spanien.

Ein neuer Anschlag der spanischen Anarchisten vereitelt.

Madrid, 9. Nov. Verschiedenen Berliner Morgenblättern wird von hier berichtet, daß eine Gruppe von Anarchisten in Barcelona geplant habe, das spanische Parlamentsgebäude in die Luft zu sprengen.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Der Eindruck der Wahl.

Berlin, 8. Nov. Ein Mitarbeiter der „Wosk. Zg.“ hatte Gelegenheit mit einem Mitglied der hiesigen amerikanischen Volkspartei über den Eindruck der Wahl Hughes (spr. Hüß) zu sprechen.

So weit ich in den ersten Stunden nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses habe feststellen können, wurde die Wahl Hughes in amerikanischen Kreisen ohne sichtbare Erregung und ohne jeden Affekt in maßgebenden Kreisen angenommen.

Auf die Frage, ob er Wilson für fähig halte, jetzt einen neuen Akt großen Stils einzuleiten, erwiderte der Amerikaner: Unter gewissen Voraussetzungen, ja.

Die Republikaner nach dem Siege.

New York, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Das republikanische Nationalkomitee erklärt: Der Sieg ist größer, als wir gehofft haben und zeigt, daß man dem amerikanischen Volke ruhig anvertrauen kann.

Berlin, 9. Nov. Die Wahlkosten der jetzigen Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten betragen nach Meldungen verschiedener Morgenblätter für die Republikaner über 1 800 000 Dollar.

In der amerikanischen Kolonie in Berlin herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß in den Beziehungen zwischen den Vereinigten

Staaten zum Deutschen Reich durch die Wahl Hughes keinerlei Veränderung eintreten werde.

Der „Vorwärts“ hält es für sicher, daß nach dem 7. November 1916 kein politischer Führer in Amerika es mehr wagen werde, die deutsch-irischen Wünsche als gegenstandslos beiseite zu schieben.

Ein genauer Kenner amerikanischer Verhältnisse hält in der „Kreuzzeitung“ dafür, daß es unter Hughes so bleiben werde, wie es unter Wilson war.

Der Sieg noch unentschieden? New York, 8. Nov. (Reuter.) Während die gestrigen Nachrichten über die Wahl Hughes so positiv lauteten, daß sie von Wilson selbst anerkannt wurden, lassen die letzten Nachrichten aus dem fernem Westen und auch aus anderen Staaten die Lage ziemlich unklar erscheinen.

New York, 9. Nov. Reuter meldet nach New Yorker Zeitungen: Der Hauptvorsitzende (National Chairman) der demokratischen Partei hat an die demokratischen Parteivorsitzenden in allen Staaten und Kreisen telegraphisch geschrieben: Wilson ist wiedergewählt. Sie müssen sich persönlich darum kümmern, daß die Wahlsurnen überwacht werden, denn unsere Gegner ragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Der Reichstag hat in einer seiner letzten Sitzungen betr. Zahnpflege im Heer beschlossen, den Herrn Reichszankler zu ersuchen, Denkschriften mehr als bisher, nämlich im Rahmen der Reichsversicherungsordnung, zur Behandlung der Heeresangehörigen zuzulassen.

Danzig, 9. Nov. Wegen Verkaufs von 7500 Zentnern, durch schlechte Lagerung völlig verdorbenen Käses wurden vom hiesigen Schöffengericht, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet wird, der Käsefabrikant Wüthrich in Elbing zu 1500 Mark und der Kaufmann Wittig in Langfuhr zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Haag, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Das Korrespondenzbüro erfährt, daß die Prinzessin Juliana, das einzige Kind der Königin Wilhelmine, an Fieber erkrankt ist und das Bett hüten muß.

Dänemark und Deutschland.

Kopenhagen, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Rigauischen Bureaus. Zwei Vertreter der Großhändler und des Sozialist-Komitees werden am Donnerstag nach Berlin abreisen, um das Komitee bei den Verhandlungen in Berlin betreffend die Zufuhren von Eisen und Stahl nach Dänemark zu vertreten.

Eine Tatarennachricht.

Basel, 9. Nov. Wie sich der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet läßt, hat das russische Auswärtige Amt die Nachricht erhalten, daß Arabien sich unabhängig erklärt habe.

Von der Preussisch-Südb. Klassen-Lotterie.

Berlin, 8. Nov. In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 150 000 Mark auf die Nummer 211665; 15 000 Mark auf die Nr. 222944; 10 000 Mark auf die Nr. 160971; 5000 Mark auf die Nr. 4483, 7633, 154525 und 15592; 3000 Mark auf die Nr. 1100, 21580, 41394, 56320, 66976, 67259, 71003, 73253, 80714, 86769, 96052, 98283, 100806, 104372, 107756, 117044, 117566, 129760, 131393, 132796, 142637, 149099, 159954, 160803, 169189, 171416, 173699, 181756, 197792, 200483, 204925, 205703, 211762, 213620, 222374, 229701 und 233193. (Ohne Gewähr.)

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelsbelds Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Der Deutsche Kriegskalender 1917. Für unsere Feldgrauen und Hinterbliebenen herausgegeben von Gerbard für das Deutschtum im Ausland, C. B., Preis 75. Verlag Hermann Stalling, Oldenburg i. O. Eine wohlfleisige Ausgabe von den „Kriegserlebnisse österreichischer Pfarrer“, gef. u. herausg. von Pfarrer C. Moschel in Stallwörben, bringt jetzt der Verlag von Edwin Junge in Berlin-Viertheim auf den Büchertisch. Diese neue Ausgabe kostet bei einem Umfange von 497 Seiten und guter Ausstattung nur 3.50 Mark gebunden, 4.50 Mark gebunden, und man darf hoffen, daß der billige Preis die Verbreitung dieser zeitgeschichtlich außerordentlich wertvollen Sammlung in weitesten Kreisen veranlassen wird.

Advertisement for Schwächliche, Blüthen, Nervöse, Reconvalescence, durch Verminderung oder Schwächen Heruntergekommene. Includes an illustration of a person and the name Dr. Schimmel's Haematogen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gasgefüllte Botanlampen in Keinen Lichtstärken sind eine neue Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Glühlampen. Mehr als 80 Jahre hielt die Technik an dem Gedanken fest, daß gute elektrische Glühlampen nur in luftleer gepumpten Glasgloden, also im Vakuum, hergestellt werden könnten.

Ungar. Heeresbericht.

Wien, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl Südlich und südöstlich des Szurdul-Passes wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Bei Spini und südwestlich von Predeal drängten wir den Feind weiter zurück. Beiderseits der Bobza-Strasse sind wir im Besitz aller unserer früheren Stellungen.

Nordwestlich von Toelgyes vermochten die Russen abermals etwas Raum zu gewinnen. Bei Tatarow schoß ein österreichischer Flieger einen russischen Neuport-Doppeldecker ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nicht Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Ruhe im Górzischen hält an. An der Fleimstalfront wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone im Colbricon-Gebiet und an der Booghe-Stellung abgewiesen. Drei Offiziere, 50 Mann und zwei Maschinengewehre fielen hierbei in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söser, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See:

Am 7. ds. Mts. nachmittags haben feindliche Flieger auf die Städte Novigo, Porenzo und Citta Nuova Bomben abgeworfen. Es wurde nicht der geringste Sachschaden angerichtet und niemand verletzt. Eigene Flugzeuge flogen zur Verfolgung auf. Eines derselben — Führer-Linienschiffleutnant Drakula — schoß einen feindlichen Flieger ab, der bei hoher See befindlichen feindlichen Torpedofahrzeuge niederzging. Diese wurden von unseren Flugzeugen mit Bomben angegriffen und entfernten sich gegen die feindliche Küste. Am Abend des gleichen Tages warf ein feindlicher Flieger gleichfalls erfolglos Bomben bei Umago ab. Eigene Seeflugzeuge bewarfen abends die militärischen Objekte von Vermegiano und Monfalcone sehr wirkungsvoll mit Bomben und kehrten unbeschädigt zurück. Flottenkommando.

Zur Kriegslage.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bj. Berlin, 9. Nov. Trotz aller bisherigen Mißgeschick und Niederlagen haben unsere Gegner die Hoffnung noch nicht aufgegeben, noch vor Einbruch des Winters eine Entscheidung herbeizuführen. Sie haben deshalb ihren Angriff auf zahlreichen Fronten fortgesetzt, ohne indessen an irgend einer Stelle nennenswerte und entscheidende Erfolge zu erzielen. Im Sommergebiet wurden die feindlichen Durchbruchversuche auf breiter Front fortgesetzt. Die zunächst gemeldete Ruhepause hatte nur zur Vorbereitung neuer Angriffe gedient. Den Franzosen gelang es nur an einer einzigen Stelle einen geringfügigen örtlichen Erfolg zu erzielen. Im übrigen wurden alle ihre Angriffe unter schwersten Verlusten für sie abgeschlagen. Auf der Verduner Front fand nur ein lebhafter Geschützkampf statt, bei dem die Stellung von Sandraumont unter hartem französischem Artilleriefeuer stand. Infanteriekämpfe haben sich aber daraus bisher noch nicht entwickelt.

Auf der Ostfront errangen die Russen am Nordende von Stebenitzgen im Abschnitt von Toegges weitere Vorteile. Die Russen sind hier in außerordentlicher Überlegenheit aufgetreten und hatten schon an den vorhergehenden Tagen die österreichisch-ungarischen Truppen um einige Kilometer zurückgedrängt. Auch am letzten Tage ist es nicht gelungen, ihr Vorgehen aufzuhalten. Eine entscheidende Bedeutung kommt den russischen örtlichen Erfolgen bisher nicht zu. Bemerkenswert ist es, daß auf diesem Teile der rumänischen Front lediglich russische Truppen aufgetreten sind. Es scheint, daß diese den ganzen Abschnitt an der rumänischen Nordgrenze übernommen haben, um daß die rumänischen Truppen mehr nach der Mitte zusammenbezogen worden sind. Trotz der dadurch herangezogenen Verstärkung der rumänischen Front in der Mitte, ist es dem Gegner aber nicht gelungen, das Fortschreiten der Armee Falkenhayn aufzuhalten. Sie hat im Gegenteil immer weitere Fortschritte gemacht. Auch dort, wo an den vorhergehenden Tagen die Rumänen zunächst Vorteile erzielt hatten, ist allmählich ein Umschwung in der Lage eingetreten. So wurde am Bobza-Passe die in früheren Kämpfen verloren gegangene Stellung wieder zurückgewonnen. An der Predealstraße drangen die

Verbündeten erfolgreich in der Richtung auf Sinaia vor und ebenso konnten sie in der Gegend von Campolung Fortschritte machen.

An der italienischen Front errangen die österreichisch-ungarischen Truppen weitere Vorteile. Der feindliche Durchbruchversuch ist hier in derselben Weise gescheitert wie der groß angelegte Angriff der Westmächte in der Somme-Gegend. Unseren Gegnern wird nichts anderes übrig bleiben, als einen erneuten Kriegswinter durchzuhalten. Die von ihnen erstrebte Entscheidung ist ihnen überall verjagt geblieben.

Ein neutrales Urteil zur Kriegslage.

Jülich, 7. Nov. (Privattele.) Der Militärkritiker der „Zürcher Post“ faßt seinen militärischen Wochenrückblick wie folgt zusammen: „Im ganzen betrachtet, haben die 27 Kriegsmonate bestätigt, daß die von den Ententeheerern in Wolhynien und Galizien, an der Somme und an der Maas, sowie nördlich am Jongo mit schweren Opfern erlängten Erfolge durch die Vorgänge auf dem Balkan zu nichte gemacht werden. Eine geringe Anzahl türkischer und bulgarischer Truppen, unterstützt durch schwache deutsche Divisionen, haben an der unteren Donau die in diesem Kriege bis jetzt wichtigsten Operationen durchgeführt. Dies konnte geschehen, weil die Bulgaren in Mazedonien nicht früh und stark genug, die Türken in Mesopotamien überhaupt nicht beschäftigt worden sind. Das passive Verhalten in diesen Gebieten hat das Heranziehen türkischer Truppen nach Galizien, ferner die Verbindung türkischer und bulgarischer Streitkräfte in einer Richtung ermöglicht, die im weiteren Verlauf zu einer Bedrohung der russischen Südküste werden kann.“ (Gen. G. R.)

Zur Ausdehnung des türkischen Militärdienstes.

W.B. Konstantinopel, 8. Nov. (Nichtamtlich.) „Lannin“ veröffentlicht eine Erklärung des Kriegsministers und Bizegeneralsissimus Enver Pascha über die Ausdehnung des aktiven Militärdienstes auf jene Leute, die die Postkautage bejahen. Enver Pascha erklärt: „Es ist einer der größten Vorteile, die die Türkei aus dem gegenwärtigen Kriege zieht, daß die Nation sich an den militärischen Geist gewöhnt hat. Bis jetzt glaubten die gebildeten und reichen Leute, das Recht auf die Befreiung erworben zu haben. Dank dem Kriege haben sich die meisten Vorstellungen dieser Art binnen kurzer Zeit geändert. Die jungen Männer, die in die Armee eintreten, gewöhnen sich an das militärische Leben, machen sich mit der Heiligkeit der Pflichterfüllung vertraut und tauchen in der Allgemeinheit unter.“

Der Minister erklärt sodann die Wichtigkeit der Militärdienstes und hebt hervor, daß die Organisierung und Vorbereitung der Jugend die Mühen ausfüllen, die die häusliche und Schulerziehung im Charakter gefahren haben, und jeden Jüngling dafür empfänglich machen, mit Freunden zu den Fahnen zu eilen. Schließlich erklärt der Minister, daß die Regierung die geeigneten Maßnahmen ergreifen werde, damit die Durchführung des neuen Gesetzes keine wirtschaftliche Krise herbeiführe, und eine hinreichende Frist gewähren werde, damit die zu den Waffen Gerufenen ihre Angelegenheiten erledigen können.

Vermischtes.

W.B. Berlin, 8. Nov. Heute wurde hier eine Bayerische Papier-Spinner-Gesellschaft, m. b. H., mit einem Kapital von 100000 Mark gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Erlangen. Der Zweck der Gesellschaft ist in der Hauptsache die Herstellung von Papiergarnen. Zu den Gründern gehören bayerische Spinnerereien unter Führung der Baumwollspinnerei Erlangen und die Herren Wilh. Hartmann und Joseph Blumenschein in Berlin. Geschäftsführer ist Direktor Albert Rupp in Erlangen.

W.B. Berlin, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Die beiden Brüder Richard und Otto Klaus, die am 25. September ds. J. die Blumenarbeiterin Rudolphi in ihrer Wohnung ermordet und beraubt hatten, wurden heute von der Ersten Strafkammer des Landgerichts I zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entscheidung vom 27. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer Wilhelm Kamm in Rimburg zum Pfarrer in Schriesheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst geruht, die dem Postamt 2 in Mannheim zuzuwiesende Postinspektorstelle vom 1. November d. J. ab dem Postinspektor Friedrich Heuß in Bruchsal zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Oberleitbahnschreiber Leonhard Rheinberger in Wöhlten zum Oberstationskontrollleur zu ernennen und den Eisenbahnsekretär Wilhelm Schüller in Heidelberg unter Ernennung zum Oberleitbahnschreiber landesherrlich anzustellen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 6. November d. J. den Eisenbahnassistenten Leo Ulrich in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 6. November d. J. dem Oberleitbahnschreiber Joseph Dammert in Bötzing das Stationsamt II Gengenbach übertragen.

sich erregt mit der Hand über sein von einem langen, braunen Bart eingerahmtes Gesicht fuhr.

„Ganz gewiß, meine Herren! ... Ich werde mir erlauben in den nächsten Tagen einmal bei Ihnen vorzusprechen! Die unläubliche Reise hat mich sehr mitgenommen! Einen schönen Gruß an die Frau Maire! Die beiden Söhne sind wohl eingezogen?“

„Ja, Komteß! Voller Begeisterung sind sie gegangen! Man hat im Ministerium des Auswärtigen ja seine Sache so ausgezeichnet gemacht! Wie sollten sie da nicht in bester Stimmung sein?“

Mit einem freundlichen Händedruck und einem Danke für ihr Kommen verabschiedete sie sich von den beiden Herren, ging dann dem Schlosse zu, einem massiven Barockbau, bestieg den Turm und sah hinaus ins Land. Dribben im Osten, beschienen von der Abendsonne, zog sich ein dunkler Streifen hin, der Argonnenwald, vor dem an der Maas die starken Besatzungen lagen, die ein feindliches Eindringen so gut wie zur Unmöglichkeit machten. Im Westen eingehüllt in eine Wolke von Dunst lag Reims mit seiner herrlichen Kathedrale. Im Süden dehnte sich die weite Ebene von Chalons, auf der sich das größte Heerlager Frankreichs und ein mächtiger Fliegerpark befand. Im Norden verdämmerte der Argonnenwald, der Himmel stand rot, wie von Feuersglut angefaßt darüber, weil sich da eine graue Wolkenschicht angesammelt hatte. Zu ihren Füßen aber breiteten sich die fruchtbarsten Teile der Champagne aus, besät mit Weinbergen. Eine Gegend, in der jeder Arbeiter am Sonntage sein Huhn im Topfe hatte! ... Und wieder glitt ihr Blick nach Osten. Sie setzte sich auf die tühle Steinbank. Jemandem, weit, weit dahinten, marschierten sich die Heere entgegen, krüllte womöglich schon der Donner der Geschüße! Und — „Er?!“ Stand er gegen Frankreich oder

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote.

8. November: Josef Winges von Flemlingen, Heizer hier, mit Anna Hertel, Witwe, von Roimsdorf; Johannes Lepzien von Siersdorf, Schlosser hier, mit Friederike Wshenbrenner von Baiersbronn; Richard Wauer von hier, Verbandsrevisor hier, mit Johanna Zwig von Wollmesheim.

Geburten.

29. Oktober: Heinrich Otto Karl, Vater Aug. Bölling, Schuhmann; Katharina Luise, Vater Karl Hadmaier, Landwirt; Walter Richard Anton, Vater Anton Günter, Maschinemeister; Juliana Emma, Vater Josef Bender, Schlosswächter. — 30. Okt.: Alfred Wilhelm, Vater Mathias Ade, Kutscher; Friedrich, Vater Friedrich Sped, Schreiner. — 31. Okt.: Erich, Vater Arthur Böhler, Schlosser. 1. Nov.: Inge Herta Grete Hanna, Vater Walter Fischer, Major; Emilie, Vater Johann Kathenbach, Maschinenschlosser; Friedrich, Vater Lucian Woller, Schuhmacher; Anneliese, Vater Franz Schopp, Gärtner; Hilda Luise Emilie, Vater Wilhelm Piepenberg, Wajefeldwebel. — 2. Nov.: Josef Edmund, Vater Johann Storz, Landwirt; Erich Arthur, Vater Wilhelm Koch, Stadtagelöhner; Alara Frieda, Vater Ludwig Wiederkehr, Bierführer; Erwin Anton, Vater Guido Vincenzelli, Bauunternehmer. — 3. Nov.: Friedrich Wilhelm und Josef Gottfried, Zwillinge, Vater Josef Göth, Rangierer; Gertrud Marianne Amalie, Vater Philipp Reichert, Obergeringieur. — 4. November: Berthold Emil, Vater Emil Kuenig, Schlosser. — 5. Nov.: Hans, Vater Johann Heindl, Schlosser; Herbert Rudolf, Vater August Lutke, Postsekretär; Hermann Andreas, Vater Josef Fischer, Posthilfsbote.

Todesfälle.

6. Nov.: Luise Fiedling, alt 84 Jahre, Ehefrau von Rudolf Fiedling, Tagelöhner; Giordani Gizi, alt 72 Jahre, Wwer, Handelsmann. 7. Nov.: Erich, alt 7 Monate 12 Tage, Vater Hermann Neger, Schlosser; Kurt, alt 8 Jahre, Vater Ernst Schönberger, Diplom-Ingenieur. — 8. Nov.: Karoline Fild, alt 63 Jahre, Ehefrau von Josef Fild, Fabrikarbeiter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 9. November, 2 Uhr: Hermann Baumann, Kaufm., Kurvenstr. 8. — 1/3 Uhr: Kurt Schönberger, Schiller, Rudolfstr. 21. — 3 Uhr: Alb. Mung, Soldat, Vereinslazarett, Kriegstr. 49.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere titelt man aus dem Anzeigenteil zu erforschen.)

Donnerstag den 9. November

Kriegl.-positive Vereinigung, 8 Uhr Vortrag in der Eintracht, Kolozeum, 8 1/2 Uhr Vorstellung. Loge Leopold zur Treue, 5 Uhr Generalversammlung. Schwarzwaldverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend, Saal 3, Schrempf.

BATSCHARI CIGARETTEN

Table with 2 columns: Brand name and quantity. SLEIPNER 6, CYPRIENNE 8, MERCEDES 10, HORIZONT 12, FURST FURSTENBERG 15.



unverändert

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer.

(33. Fortsetzung.)

Spät abends war es, als Désirée endlich auf der väterlichen Bestuhlung ankam. Auf dem Schloßturme flatterte zur Begrüßung die Tricolore, der alte Kastellan empfing sie mit seiner Frau freudestrahelnd vor der Auffahrt.

„Alles ist zum Empfang bereit. Schloß und Dorf freuen sich, daß uns der Herr Graf seine Tochter in dieser ersten Zeit, die neuen Ruhm von Frankreichs Fahnen winden wird, anvertraut!“

Sie war auch herzlich froh, wenigstens vorläufig, geboren zu sein. Die Hand gab sie dem Ehepaar.

„Es war eine Reise mit großen Hindernissen! Gott sei Dank, daß ich nun endlich in der Heimat angelangt bin!“

Nachdem sie sich umgekleidet, etwas gegessen, trübte sie die Anruhe hinaus in den Park, dann auf den Wirtschaftshof. Alle Angestellten hatten die Komteß gern. Ueberall wurde sie ehrfurchtsvoll und doch freundlich begrüßt. Sogar der Pfarrer Bourdani, ein alter, recht korplenter Herr, der an Asthma litt, kam mit dem Maire, Bernard, einem der größten Weingutsbesitzer des Dorfes an, um sie willkommen zu heißen! ... Und natürlich wollte man das Allerneueste wissen! Wer eben aus Paris kam und dessen Vater im Ministerium des Auswärtigen arbeitete und jahrelang in Petersburg bei der Botschaft gewesen, der mußte doch von allem unterrichtet sein.

Sie erzählte, daß die Deutschen in Belgien einmarschiert seien, daß England Deutschland den Krieg erklärt habe!

„Also es ist ganz gewiß?“ fragte der Maire mit funkelnden Augen und wiegte sich in den breiten Hüften, während er

Rußland im Felde? War er schon bei dem Heere eingetroffen? Vielleicht blutete er schon, — vielleicht war er schon tot! ... Da sagte ein eisiger Schauer über ihren Rücken. ... Noch wirbelten ihre Gedanken wirr durcheinander. Aber hier in der Einsamkeit würde sie wieder Ordnung in ihren Kopf bekommen. ... Ganz sicher wünschte sie nicht Frankreichs Untergang, — aber noch viel weniger, daß „sein“ Land zerschlagen wurde!

Mit einem Seufzer erhob sie sich und ging — mit zitternden Knien — die steile Wendeltreppe hinab. ...

Marie aber, die Jose, die schwarze Katze, wurde von der Dienerschaft tüchtig ausgefragt! Sie renommierte nicht schlecht! „In Berlin seid ihr geliebt über Nacht, — in Berlin?“ Man wollte es nicht glauben!

Sie nickte.

„Ja! Und die Menschen dort waren wie verrückt! Gebrüllt haben sie und gesungen! Getan, als ob der ganze Krieg weiter nichts wäre, als ein Spaziergang nach Paris!“

Da lachten alle siegesstolz. Der alte Kastellan hob warnend den Finger.

„Es ist ein gutes Kriegsvolk! Wir werden unsere Arbeit mit ihnen haben! Diese Arbeit verbürgt aber großen Ruhm! Und das bleibt die Hauptsache! Unter Herr Graf hat es mit den anderen ausgezeichnet eingefädelt! Dieses Maß stehen wir den Barbaren nicht allein gegenüber! Die ersten Siege sind ja schon gemeldet! Frankreich wird groß und stark werden wie unter Napoleon dem Ersten!“

Die Jose trillerte: Allons enfants de la patrie vor sich hin! Daß sie bei einem leibhaftigen preussischen Offizier in Berlin übernachtet, verriet sie aber vorläufig noch nicht! Wer gab denn, auf Anhieb, alle Trümpfe aus der Hand?

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

1914.

9. Nov.: Die Russen werden am Wyszyno-See geschlagen und verloren 4000 Gefangene.

1915.

9. Nov.: Ein russischer Durchbruchversuch bei Sudlo kommt zum Stehen. Bei Krusnac sind insgesamt 108 durchweg moderne Geschütze erbeutet worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Nov. Von heute an fallen auf der Strecke Frankfurt a. M. — Heidelberg die Personenzüge Nr. 920, Frankfurt a. M. ab 9.45 Uhr vormittags, Heidelberg an 12.26 Uhr nachmittags und Nr. 935, Heidelberg ab 9.58, Frankfurt a. M. an 1.17 Uhr nachmittags...

Karlsruhe, 8. Nov. Die Frist für die Gewährung von Fahrpreisermäßigung für Erntearbeiter ist, weil in vielen landwirtschaftlichen Betrieben das Einrichten der Hafrüchte im Oktober nicht zu Ende geführt werden konnte, bis zum 30. November d. J. verlängert worden.

Mannheim, 8. Nov. Der Prozeß Hoffmann gegen Ubersch ist bekanntlich vom Oberlandesgerichte zu Zweibrücken zu Ungunsten des Klägers entschieden worden. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes in Zweibrücken hatte nun Hoffmann Berufung zum Reichsgerichte eingelegt.

Mannheim, 8. Nov. Der 43 Jahre alte Wirt und Schiffer Johann Daniel Schmitt von Neckarsteinach verunglückte im hiesigen Mühlaukasten dadurch, daß er im Schiffstrom auswärts und mit dem Kopf auf den Kranengreifer aufschlug.

Heidelberg, 8. Nov. Der Stadtrat hat den Preis für Vollmilch auf 36 Pfennig für den Liter erhöht. Die Preisserhöhung tritt sofort in Kraft.

Baden-Baden, 8. Nov. In Ergänzung unserer gestrigen kurzen Mitteilung über den Besuch der Kaiserin bei der Großherzogin Luise wird heute amtlich bekanntgegeben: Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern nachmittags 4.42 Uhr zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise in Baden ein.

Baden-Baden, 8. Nov. Wie die „Münchener N. N.“ melden, sind bei verbotenen Ausfuhr von Lebensmitteln aus München nach Baden-Baden, außer der Delikatessen-Händlerin Luise Amelungen in Baden-Baden noch folgende Personen beteiligt: der frühere Schachspieler und jetzige Kaufmann Johann Schmitt, der Kaufmann Ludwig Mayer, der Bittulienhändler Moys Buchner, der Käsehändler Eduard Schreiber, sämtliche in München und ein Schwager der Amelungen, Kaufmann Josef Amelungen in Stuttgart.

Milseimer b. Bühl. Der 53 Jahre alte Müller Andreas Bekedigt wurde an der Mattenmühle von einem Transmissionsriemen erfasst und totgedrückt. Der ums Leben gekom-

mene Müller war verheiratet und hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 9. November.

S. R. H. der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seib, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg. Nachmittags 3.25 reiste Seine königliche Hoheit nach Schloß Königstein zurück.

Die Druckschmiede. Das Direktorium der Reichsgetreidestelle erinnert daran, daß die zurzeit von der Reichsgetreidestelle gewährte Druckschmiede von 12 M auf die Tonne nur noch für Brotgetreidelieferungen bis einschließlich zum 15. November gewährt wird.

Wenn wir keine Karloffelhöchstpreise hätten! Im Großherzogtum Luxemburg ist trotz einer recht guten Ernte der Preis für den Doppelzentner Kartoffeln bis auf 48 M gestiegen; die luxemburgische Regierung hat jetzt eingegriffen, der Zentner kostet aber immer noch 18 M. Man sieht, wie unerlässlich während des Kriegszustandes die behördliche Regelung der Lebensmittelpreise ist.

Technische Hochschule. Mit Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurden folgende Lehraufträge erteilt: dem Professor Dörz zur Abhaltung des Unterrichts im Entwerfen in Stadt- und Landbau, 6 Stunden wöchentlich; dem Regierungsbaumeister a. D. Freiherrn von Teuffel für die Abhaltung von Übungen im Entwerfen im Stil des Mittelalters, sowie in Baukonstruktionen II in 4 Wochenstunden; dem Regierungsbaumeister Koch in Heidelberg für die Abhaltung der Übungen in Baukonstruktionen I (gemeinsam für Architekturstudium und Bauingenieur) in 4 Wochenstunden. Den Professoren Dr. Teichmüller und Dr. Thomäen sind je einstündige Vorlesungen und Übungen über elektrische Kraftwerke und Schaltanlagen, sowie über elektromotorische Betriebe erteilt worden.

Kirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe. Auf den heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Eintrachtsaal stattfindenden Vortrag des Herrn Pfarrers Dr. Busch-Frankfurt a. M. über „Der Krieg und der kommende Herr“ sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Redner steht hier von seinem im gleichen, dichtbesetzten Saale gehaltenen Vortrag „Christentum ohne Christus“, eine brennende Frage unserer Zeit her, noch in bester Erinnerung. Die Einladung zum Besuche des Vortrags ergeht an Jedermann. Der Eintritt ist frei.

Colosseum. Heute Donnerstag und morgen Freitag bringt Meths Bauerntheater zum ersten Male „Das grobe Hemd“, Volksstück in 4 Akten von J. Karlowitz, zur Aufführung. Das Stück ist reich an humorvollen Szenen. Die Rolle des Privatier Schöllhofer spielt Direktor Josef Meth. Die übrigen Rollen liegen in bewährten Händen; für einige genutzreiche Stunden wird das hier so beliebte Meths Bauerntheater Sorge tragen. Am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. November, nachmittags und abends, kommt die Posse mit Gesang und Tanz „In der Sommerfest'n“ zur Aufführung.

Im Café Odeon findet heute, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Sonderskonzert mit Solophon-Solo-Einlage und verstärkter Kapelle statt. (Siehe Anzeige.)

Schlusführung der Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren an der Humboldtschule.

Sch. Karlsruhe, 8. Nov. Die Schlusführung der Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren, bestehend aus den 4 Kompanien der Innenstadt und der Bahnhoffeuerwehr, fand am Mittwoch abends 10 1/2 Uhr an der Humboldtschule statt. Zu dieser Übung wurden auch Mannschaften des Ersatzbataillons des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, die dort ihr Standaquartier haben, beigezogen und unter die einzelnen Kompanien verteilt, so daß jede Kompanie eine genü-

gende Stärke aufwies, was aber auch nötig gewesen, da neben dem Dampf- und der Automobilspritze auch zwei Druckspritzen zur Verwendung gelangten, die durch Menschenhand bedient werden mußten.

Unter den eingeladenen Gästen waren eine Anzahl Vertreter der Militärbehörde erschienen, ferner bemerkten wir die Herren Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissar Dr. Klab, Geh. Reg.-Rat Dr. Seidenadel, Hofbauinspektor Freyh. Oberbetriebsinspektor Bertram; seitens der Stadtverwaltung waren erschienen die Herren Stadtrat Müllroth, Direktor Giehne, Ingenieur Seig. Außerdem wohnten Vertreter benachbarter Feuerwehren, sowie eine Anzahl sonstiger Interessenten der Übung an. Auch von der freiwilligen Sanitätskolonne waren Vertreter anwesend, doch machte die ohne jeden Unfall unter Leitung der Kommandanten Heiser und Stolz verlaufene Übung glücklicherweise deren Eingreifen nicht notwendig.

Das Korps zeigte sich bei dieser Übung erstmals in feldgrauer Uniform und auch das Blau an den Gerätschaften mußte dem Feldgrau weichen. Nach Vereinbarung mit den maßgebenden Behörden, hat es sich bei dieser Übung erstmals in feldgrauer Uniform und auch das Blau an den Gerätschaften mußte dem Feldgrau weichen. Nach Vereinbarung mit den maßgebenden Behörden, hat es sich bei dieser Übung erstmals in feldgrauer Uniform und auch das Blau an den Gerätschaften mußte dem Feldgrau weichen.

Es wurde bei der Übung angenommen, daß im 3. Stock der 2. St. mit Militär besetzten Humboldtschule Feuer ausgebrochen sei, das durch die in den Zimmern befindlichen Betten eine starke Rauchentwicklung verursachte, so daß außer den Mannschaftenstuben, auch die die Gänge und Treppen stark verqualmt gewesen wären. Veranlaßt durch die vorgefundene Sachlage, wurde naturgemäß sofort die Feuerwehr gerufen, die auch sofort an der angenommenen Brandstelle erschien und gleich an ein Fenster die mechanische Drehleiter anlegte. Zugleich verließ die Feuerwehr aber auch mit einer Schlauchleitung in dem Treppenhaus vorzugehen, doch mußte diese Linie des intensiven Rauches wegen zurückgezogen werden. In Anbetracht der Gefahr an Menschenleben wurde weitere Hilfe sofort verlangt und es erschienen die 4 Kompanien der Innenstadt, sowie die Bahnhoffeuerwehr, die nach ihrem Eintreffen alsbald ein Rucksack- und Rettungsgerät, als auch durch Anstellen von Leitern Rettungsmaßnahmen vorzunehmen. In der Zwischenzeit hat sich das Feuer weiter verbreitet, die Decken und der Dachstuhl ergriffen. Es wurde daher zum Außenangriff mit Wassergabe geschritten. Am ganzen Gebäude fanden die Leitern Aufstellung und die Kompanien wurden durch Mannschaften des Militärs verstärkt. Es gelangten zur Verwendung: 2 Dampfspritzen, 1 Automobilspritze, 2 Druckspritzen, 8 Maschinen- und kleine Schiebelleitern, 1 Rucksack, 2 Rettungsgeräte, sowie 8 Schlauchlinien, die Aufstellung gewährte ein prächtiges feuerwehertechnisches Bild und bald ergossen sich die starken Wasserstrahlen über die Gebäulichkeiten. Nach einer zweimaligen Wassergabe konnte der ganze Brand zurückgezogen werden.

Mit einem Vorbeimarsch vor den Gästen, bei welchem die Reitanstaltkapelle mit den Spielzeugen die Musik stellte, galt die Übung als beendet und die einzelnen Kompanien fuhren wieder nach ihren Feuerhäusern zurück.

Wasserstand des Rheins.

Sanktinsel, 9. Nov. morgens 6 Uhr 2,58 m (8. Nov. 1,87 m)
Neß, 9. Nov. morgens 6 Uhr 3,09 m (8. Nov. 2,82 m)
Waxau, 9. Nov. morgens 6 Uhr 4,70 m (8. Nov. 4,66 m)
Mannheim, 9. Nov. morgens 6 Uhr 3,75 m (8. Nov. 3,57 m)

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr

Kaffee Odeon Sonder-Konzert mit Xylophon-Solo-Einlage und verstärkter Kapelle.

Kath. Frauenbund Deutschlands. Zweigverein Karlsruhe. Montag, 13. November 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Rathaussaal: Öffentlicher Vortrag des Herrn Professor Dr. Max Scheler, München. Thema: „Die Werte der kath. Weltanschauung für die Neugestaltung des Gemeinschaftslebens nach dem Krieg.“

Colosseum 1938. METHs Bayrisches Bauerntheater. Täglich abends pünktlich 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 9. u. Freitag, d. 10. Novbr.: Neu!! „Das grobe Hemd!“ Neu!! Volksstück in 4 Akten von Karlowitz. Samstag, d. 11. u. Sonntag, d. 12. Novbr., Sonntag auch nachmittags 4 Uhr: „In der Sommerfest'n“.



M. Schneider. Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz. Inh. H. Kahl. Modernes Spezial-Haus für Damen- u. Mädchen-Kleidung. Grosse Auswahl neuester Kostüme, Winter-Mäntel und Jacken, Regen- und Gummi-Mäntel, Kostüm-Röcke, Blusen, Morgen-Röcke und Jacken.

Museumssaal. Morgen Freitag, den 10. November. Arien- und Lieder-Abend k. u. k. Kammersänger SLEZAK von der Wiener Hofoper. Am Klavier: Dr. Riedel. Konzertsaal von Ibach a. d. Lager von J. Kunz. Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, Telefon 1850. 11739.

Museumssaal. Donnerstag, 16. Nov., abends 8 Uhr. Einmaliges persönliches Gastspiel RITA SACCHETTO 11729 und die MEISTERSCHÜLERINNEN ihrer TANZSCHULE. Programm: Tänze zu Kompositionen von Schubert, Rubinstein, Grieg, Mozart, Chopin u. a. Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark bei Franz Tafel.

Neu angekommen: Pelze u. Muffe! Pelzhüte, Muffe u. Stolas werden in jeder gewünschten Form angefertigt. Verwendung von alten Zutaten bereitwillig. Spezialhaus für Damenmäntel Geschwister Gutmann Waldstrasse 26, 37 und 39. 11060

Günstige Kaufgelegenheit in Pelz-Waren Damen-Pelze und Muffen. 32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrabhandlung. 9045

Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr, übernimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln. 9338-41 Pünktl. Bedienung. Nägige Preise. Telefon 2809.

Privat-Entbindungsheim empfiehlt 14488 Frau Danneberg, Hebamme, Weidenstr. 23, Tel. 2718.

Guten bürgerlichen 887115 Mittag- und Abendlich empfiehlt Amalienstr. 20, 2. St. Massage, Hand- und Fußpflege in u. außer d. Hause. Preis 2,20. Sprechstunden 2-6 Uhr. M. Barros, Karl-Friedrichstr. 6, III. Achtung! Gebrauchte Körte kaufe ich und achte für Selbst-Service 5 u. für fremde Körte den höchsten Wert. Kaufe jed. Quantum. 22 Durlacherstr. 68, Baden. Nähmaschinen gen. Ratens, von nur 27.60 monatlich an jedermann abzugeben. 237167 Ullmstr. 33, IV 2.



# Großer Putz-Verkauf

Verkauf im Lichthof. — Soweit Vorrat.

## Moderne Damen-Hut-Formen

Filzuch, Filz, Velourette

## Sammet-Hüte

sehr kleidsame Formen, darunter elegante Modell-Formen

## Garnierte Damen-Hüte

mit verschiedenen modernen Garnituren

## Hut-Garnituren

Flügel, Fantasie, Bando

## Seiden-Band

Abschnitte von 1,50 und 2 Meter, 7 $\frac{1}{2}$ —15 cm breit  
schwarz und moderne Farben

Gruppe	I	II	III	IV
	1.25	1.95	2.75	3.50
	2.90	3.80	4.75	6.50
	3.75	5.50	7.50	9.50
	0.60	0.95	1.40	1.75
	Gruppe I			III
	95			1.25 1.75

In unserem Erfrischungsraum täglich verschiedene Fischgerichte.

# Geschwister KNOPF.



In treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland fiel mein unvergesslicher Mann, unser Sohn, Bruder und Schwager

## Otto Mörch, Justiz-Aktuar

Unteroffizier des Reserve-Regiments Nr. 109.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Mörch, geb. Speier.  
Familie Mörch.  
Familie Speier. B37173

## Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Robert Hux

Maschinenmeister

nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren heute nachmittag 12 $\frac{1}{4}$  Uhr in die ewige Heimat zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christina Hux, geb. Blöchle.

Karlsruhe, den 8. November 1916.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Sophienstraße 115. B37168

## Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Groß- u. Schwiegermutter

## Frau Emma Strohecker

nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Philipp Strohecker.  
Emma Pester, geb. Strohecker.  
Karl Strohecker u. Familie.  
Alb. Strohecker, z. Zt. i. Felde, u. Familie.  
Emil Strohecker, z. Zt. im Felde.  
Gg. Pester. 12207Berghausen, Aue, Karlsruhe,  
den 8. November 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, 3 Uhr, in Berghausen statt.

## Danksagung.

Für die unendlich vielen Beweise wohlthuender Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres im Kampfe für das Vaterland gefallenen Sohnes

## Ludwig

sprechen wir unsern allerherzlichsten Dank aus. 4470a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Ludwig Rathgen

char. Gendarmerie-Oberwachmeister.

Achern, im November 1916.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß

## Herr Johann Brunner

früher Kutscher in Mühlburg im Alter von über 87 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. B37169

Die trauernden Freunde.

Karlsruhe, den 9. November 1916.

Die Beerdigung findet Freitag mittag um 4 Uhr von der Leichenhalle in Karlsruhe aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

In Gottes Wille war es gelegen, heute mittag unsere liebste Mutter und Großmutter

Frau Finanzrat

## Emma von Delaati

geb. Schweickart

nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Soplie Holch, geb. von Delaati.  
Klara Lederle, Witw., geb. von Delaati.  
Martha Wiesendanger, geb. von Delaati.  
Konstantin Holch, Oberbetriebsinspektor.  
Hugo Wiesendanger, Obersteuerinspektor und Enkelkinder. 12230

Karlsruhe, den 8. November 1916.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr, in Mosbach statt.

## Getragene Kleider 4 Monate alter Knabe

Schube n. f. w. bezahlt am besten J. Stieber, Marktgrabenstr. 19, Telefon 2477, im Hause. 336945

wird an Kindesstatt abgegeben gegen mäßige Abfindungssumme. Angeb. Schützenstraße 79, 2. Etod. 337191



Wo kauft man

11887 vorteilhaft

## Puppen-Köpfe

für jede Art Puppen

von den kleinsten bis zu

den größten?

Rabattmarken auf Alles!



bei

der besten und ersten

Karlsruher Puppenklinik

## H. Bieler

Kaiserstraße 223,

zwischen Douglas- u

Hirschstraße.

Neuauflage, Lumpen, Säde, Bücher, Zeichnungen, Alt-Metalle, Gläser u. Eisen, beschlagnahme fr., lauff Feuerstein, Seibhornstr. 37.

## Kaufe,

soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Preisen alles Eisen, Lumpen, Metalle, Papier etc. S. David, 5.3. Karl-Wilhelmstr. 5 u. 38.

Alteisen, Lumpen, Säcke, Packung aller Art, soweit beschlagnahmefrei, kauft W. Kleinberger, Schwabenstr. 11. Tel. 886.

## Wirklich gute Beleuchtungskörper

aus gutem Material, in guter Arbeit, in gutem Geschmack

## erhalten Sie nur im Spezial-Geschäft

das infolge jahrelanger Verbindung mit den ersten Häusern der Branche auch jetzt erstklassige Ware zu liefern im stande ist. Im

## Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

(Karlsruher kunstgewerbh. Werkstätten)

finden Sie eine reiche Auswahl in Beleuchtungskörpern aller Stilarten — Tischlampen — Wandarme — Kipp Lampen.

Fachmännische Beratung. — Eigene Fabrikation.

## Butter-Verkauf.

Der Butter- und Eier-Vorverkauf an Privat-Haushaltungen findet am Freitag, den 10., und Samstag, den 11. November, in der gleichen Reihenfolge wie bisher statt.

Es wird dringend gebeten, die Zeiten möglichst einzuhalten.

Die Abgabe für Anstalten, Wirtschaften etc. findet jeweils nur am zweiten Tage nachmittags statt.

## Karl Dietsche

12208 Amalienstrasse 29.

## Verloren

wurde am Samstag von unserem Ausläufer Ede Wilhelm- und Baumeisterstraße 1 Geldbeutel mit verschiedenem Papiergeld. Derjenige, welcher ihn aufgehoben hat, wird erjucht, denselben gegen Belohnung bei uns abzugeben.

12221

Leipheimer &amp; Mende.



Residenz-Theater Waldstr.

Nur bis einschli. Freitag

Treffpunkt an den Nachmittagen aus Kreisen der Gesellschaft.

Erstaufführung.

## Hoffmanns Erzählungen

Ein Spiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.

Frei bearbeitet nach den Erzählungen E. T. A. Hoffmanns von Fritz Friedmann Federich und Richard Oswald

mit Erich Kaiser-Titz

und Thea Sandten.

Mamselle Nilusch.

Komisches Lustspiel in 3 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte Aktuell 12216

Die Beisetzungsfeierlichkeiten des Fliegerhelden Hauptmann Boelcke,

Voranzeige.

Samstag bis einschli. Dienstag

## Homunculus.